

BEGEGNUNG

Pfarrblatt der Piaristenpfarre Maria Treu mit Standesnachrichten und Statistik

November - Dezember 2010

83. Jahrgang | Ausgabe 1



P. Hartmann Thaler SP

Am 6. September 2010 ist unser ehemaliger Pfarrer P. Thaler heimgegangen zu unserem liebenden Vater, von dem er uns jahre-
zentelang berichtet hat.

Von 1989 bis 2007 war P. Thaler Pfarrer in Maria Treu und war dabei weit über die Grenzen der Josefstadt hinweg ein faszinierendes Vorbild an Demut, Bescheidenheit, Glaubensstärke und Menschlichkeit. Tausende Menschen hat er in seiner einfachen und bodenständigen Spiritualität geprägt. Besonders sichtbar wurde das bei seinem 90. Geburtstag, den er vor drei Jahren gefeiert hat und bei dem ihm in Anwesenheit von über 1000 Gratulanten das „Ehrenzeichen der Republik Österreich für Wissenschaft und Kunst“ überreicht wurde. Auch der Dokumentarfilm „Himmelwärts“ über P. Thalers Leben, der 2009 gedreht und im Frühjahr 2010 in der ORF-Sendereihe „kreuz und quer“ ausgestrahlt wurde, zeigte seinen tiefen Glauben auf eine beeindruckende Weise. Wie viele Menschen P. Thaler durch sein Wirken als Lehrer, Direktor und Pfarrer tatsächlich geprägt hat, zeigte sich zuletzt bei seinem Requiem und Begräbnis am 17. und 18. September 2010, bei dem ca. 1500 Personen von P. Thaler Abschied genommen haben. Diese Ausgabe der Begegnung ist daher P. Thaler und seinem Wirken gewidmet. Ab Seite 3 finden Sie Rückblicke auf und Erinnerungen an P. Thalers Leben sowie die Predigten von P. Pius Platz und WB Helmut Krätzl anlässlich seiner Begräbnisfeierlichkeiten.

AB SEITE 3



AUS DEM INHALT

Liturgische Höhepunkte bis Weihnachten..... Seite 2
P. Mirek in Erinnerung an Pater Hartmann Thaler..... Seite 3
In memoriam P. Thaler.....ab Seite 4
Bildungswerk - „Auf den Spuren Martin Luthers“ Seite 9
Kinderkirche in Maria Treu..... Seite 10
Standesnachrichten Seite 11
Kalender Seite 12

NEUIGKEITEN AUS DEM WWW

Auf unserer Homepage finden sich viele Bilder von unseren Veranstaltungen. Neu sind vor allem folgende Bildberichte - www.mariatreu.at:

- Pfarrwallfahrt nach Mariazell
- Requiem und Begräbnis von Pater Thaler
- Ministranten Schnupperstunde
- Lager 2010
- und vieles mehr...

Liturgische Höhepunkte

Der November beginnt mit dem Fest Allerheiligen, an dem wir all jener gedenken, die ihr Leben erfolgreich beendet haben und nun in der Herrlichkeit Gottes sind. Am Tag danach gedenken wir aller unserer lieben Verstorbenen.

Am 15. November feiern wir das Fest des Landespatrons Leopold, und am Tag darauf jährt sich für mich persönlich der Tag der Weihe zum Diakon. Am Sonntag darauf endet das Kirchenjahr mit dem Christkönigsfest. König ist heute ein antiquierter Begriff. Gemeint ist damit, dass Christus unser Vorbild ist und dass er auch heute in dieser Welt wirkt und sie gestaltet.

Am Vorabend zum 1. Adventsonntag beginnt mit der Adventkranzweihe (dabei ist der Adventkranz ein Zeichen für

die Ewigkeit Gottes) die Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest. Im Advent feiern wir dienstags die Rorate.

Am 8. Dezember ist das Fest „Maria unbefleckte Empfängnis“. Der Titel dieses Festes ist etwas missverständlich. Der Gedanke des Festes ist, dass Maria seit Anfang ihres Lebens ganz in der Liebe Gottes steht. Für uns ist das ein Hinweis, dass auch wir durch die Geburt und Erlösungstat Christi in dieser Liebe Gottes stehen.

Mit dem Weihnachtsfest, an dem wir uns an die Geburt Jesu erinnern, feiern wir einen der Höhepunkte des Kirchenjahres. Auf das Weihnachtsfest folgen noch einige weitere Feste, mehr darüber in der nächsten Ausgabe der Begegnung.

Gerhard Schmitt, Diakon

Alles Gute Hedi

Am 17. Juli hat Frau Hedwig Ströher, in der Pfarre besser bekannt als „Hedi“, ihren 80. Geburtstag gefeiert. Ein guter Zeitpunkt, um einmal „Danke“ zu sagen. Neben der begeisternden Arbeit für die Katholische Frauenbewegung, ist sie auch sonst eine nicht wegzudenkende Mitarbeiterin unserer Pfarre:

Unter anderem als Firmhelferin, Kommunionsspenderin und Lektorin ist sie auch heute noch mit vollem Elan tätig. Am Samstag Abend springt sie auch gerne einmal als Ministrantin ein und nicht nur da hilft sie, wo immer sie gebraucht wird - ob der Jugend oder den Senioren.

Zu ihrem besonderen Geburtstag gratulieren wir ihr sehr herzlich!

Der Pfarrgemeinderat

Mozart - Requiem zu Allerseelen im besonderen Gedenken an P. Thaler

Zu Allerseelen und dem besonderen Gedenken an P. Thaler gehört auch der entsprechende würdige musikalische Rahmen, der mit Mozarts Requiem sicher gegeben ist.

Das Budget unserer Kirchenmusik ist leider sehr knapp. Um die Auführungskosten dennoch sicherzustellen, bitten wir jetzt schon um möglichst großzügige Spenden, da wir die aufwändige Aufführung dieses Werkes sonst nicht finanzieren können.

Spenden sind erbeten auf das PSK Konto Nr. 7467718, BLZ 60000 Empfänger: Pfarre Maria Treu mit dem

Verwendungszweck: „Kirchenmusik“.

Herzlichen Dank im Voraus. Pater Thaler hat ja die Kirchenmusik sehr gefördert und das Mozart – Requiem besonders geschätzt. Wir denken, dass dieses Projekt ganz in seinem Sinne ist und wir laden schon jetzt dazu herzlich ein.

Der Vorstand des Kirchenmusikvereins der Basilika Maria Treu

Das Ende einer Ära - Vielen Dank

Mit der Bildungswerk-Veranstaltung im November legen Elisabeth und Karl Tintner nach über 20 Jahre langer Betreuung des Bildungswerks der Pfarre Maria Treu ihr Amt zurück. Sie haben stets gewissenhaft und unermüdlich aktuelle Themen aus Theologie, Politik und dem alltäglichen Leben aufgegriffen, Vortragende ausgewählt (oder selbst als ebensolche gedient) und Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Wir danken ihnen für diese nicht immer leichte Aufgabe sehr herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute!

Der Pfarrgemeinderat



NetMakler® Andreas Theiner Immobilienvermittlung

Der Immobilienprofi mit dem besonderen Service!

Kennen Sie jemanden der eine Immobilie verkaufen oder vermieten möchte?



Uns können Sie mit bestem Gewissen weiterempfehlen!

Besuchen Sie meine Homepage: **www.at-immo.at**

engagierte Beratung - professionelle Vermarktung - zuverlässige Abwicklung

Andreas Theiner 0699 1010 4906

In Erinnerung an P. Thaler

„Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen. Das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hinein kommen.“ (Mk 10,14f.).

Aber was ist das Reich Gottes, was meint Jesus damit? Eine Antwort auf diese Frage gibt uns das Gleichnis vom Senfkorn (Mk 4,30-32):

„Er sagte: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben? Es gleicht einem Senfkorn. Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät. Ist es aber gesät, dann geht es auf und wird größer als alle anderen Gewächse und treibt große Zweige, so dass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.“

Wer sind wir wirklich? Was verbirgt sich hinter der Fassade von Gelehrtheit, tadellosem Benehmen, einem exponierten Posten? Was verbirgt sich hinter Arroganz und Prahlerei? - Dass man etwas mehr Nullen auf dem Konto hat als die anderen?

Es ist die Angst! Angst, sich lächerlich zu machen, Angst vor dem Verlust des Materiellen, Angst davor, ein Niemand zu sein, also unbekannt, abgeschoben, übergangen zu werden. Wir sind eine Gemeinschaft von Wesen, die mit unsichtbaren Fäden der Ängste und

Befürchtungen gefesselt und verbunden sind. Zu tun, als wäre es nicht so, ändert nichts daran.

Jesus weiß um den Zustand unseres Inneren und um unsere Kleinheit. Er macht uns keine Vorwürfe. Er erzählt uns lediglich das Gleichnis vom Senfkorn, aus welchem ein Baum wächst, ein Haus - Zuflucht für viele Lebewesen. Mit diesem Vergleich ermuntert er uns, nicht an unsere Kleinheit zu denken, sondern zu versuchen, wie ein mächtiger Baum zu werden, um den Schwächeren einen Schutzraum zu bieten. Er glaubt, dass das möglich ist. Er glaubt mehr an uns als wir an ihn!

Was sollen wir tun, um Jesu Wunsch zu erfüllen? Es würde reichen - auch nur für einen Moment - aufzuhören, ein Erwachsener zu sein, also jemand, der alles schon weiß ... es reicht aufzuhören, den Lehrer zu spielen und mit Demut auf ein Kind zu schauen: Jemand so klein, so unerfahren, kann unser Meister werden.

Unser lieber Pater Thaler hat - als Lehrer und Erzieher, aber auch als Schüler und Sohn - die Lehre und die Botschaft des Josef Calasanz, des Gründers des Piaristenordens, verstanden: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“ (Gal 2,2). Pater Thaler nahm den Gedanken des heiligen Paulus



wortwörtlich und hat sich stets bemüht, uns und die ganze Welt mit den Augen Jesu zu sehen. Deswegen war sein Blick sanft wie der eines Kindes. Sein Vertrauen unserem Vater gegenüber war das Vertrauen eines Kindes. Seine Offenheit und Arglosigkeit, die für manche an Naivität grenzte, war eine bedingungslose.

Unser lieber Pater Thaler war in seiner Körperlichkeit zart und zerbrechlich wie ein Kind, treuherzig wie ein Kind, doch wurde er für uns alle zu einem mächtigen Baum, der allen das Gefühl von Geborgenheit gab. Er nahm uns an, so wie wir sind, mit unseren Nöten und unseren Ängsten, welcher Art sie auch waren.

In seinem Herzen fand jeder Platz, egal woher er kam und wer er war. Ich bin sicher: Aus der Güte, die er gesät hat, wird ein mächtiger Wald von Guten und Edlen wachsen; sie werden sich besonders denen widmen, die sich nur mit großer Mühe durchs Leben schlagen.

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“ (Joh 12,24).

Mirek Baranski

P. Mirek Baranski SP, Pfarrer



In memoriam P. Thaler

Am 6. September 2010 ist P. Thaler im 93. Lebensjahr verstorben. Sein ganzes Leben war durch tiefen Glauben und Liebe zu seinen Mitmenschen geprägt. Wir alle werden P. Thaler sehr vermissen...

P. Thaler - mehr als nur ein Name

Pater Thaler - das ist mehr als ein Name oder gar ein Markenzeichen, das weit hinausreicht über die Piaristenpfarre, über den 8. Bezirk, über die Piaristenschüler vieler Jahrgänge – eher ist er schon ein Symbol: Aber wofür? Für Güte, Weitherzigkeit, Menschlichkeit, Gottverbundenheit? Alles das – aber noch mehr. Wir alle, die das Glück hatten, in seinem Umkreis zu leben, wissen es: Es ging etwas von ihm aus, was nur schwer zu beschreiben ist: man fühlte sich in seiner Gegenwart angenommen, verstanden, ja geliebt, - nicht todernst, sondern auf eine „lockere“, fast humorvolle Weise – und zwar nicht nur von ihm als Mensch, sondern direkt von Gott. Sein Wahlspruch zur Priesterweihe: „Nicht mehr ich lebe – Christus lebt in mir“ ist so buchstäblich an ihm in Erfüllung gegangen, dass man es eigentlich erst im Nachhinein merkt – alles erscheint selbstverständlich, nicht „gemacht“.

Wie vielen Menschen er wohl im Lauf seines langen Lebens geholfen hat: geistig, materiell, freundschaftlich? Das weiss nur Gott, denn P.Thaler selber war ein schweigsamer Typ, der gern hinter sich selber zurücktrat – nicht aus Demut, sondern weil es für ihn normal war, überall und hinter allem Gott zu

sehen. Das Reden fiel ihm nur bei seinen Predigten leicht – da strömten die Gedanken und Worte offenbar direkt aus seinem Herzen und konnten so auch „zu Herzen gehen“!

Und wer hat ihm selbst geholfen, denn auch er hatte doch wohl auch seine Probleme und Schwierigkeiten? Auch das weiss nur Gott, der seine einzige Stütze war und ist – zu Menschen sprach er darüber nicht. Nennt man so einen Menschen einen Heiligen? Auch über diesen Gedanken würde P.Thaler nur lächeln – er meinte doch, nur immer das Nötige getan zu haben.

Sein Leben verlief tatsächlich nicht spektakulär. Anders als die meisten seiner Ordensmitbrüder, die im Lauf ihres Lebens an verschiedene Orte, auch im Ausland, versetzt werden, wechselte er nicht die Orte seines Wirkens – er wurde schon im 8.Bezirk in der Nähe des Kollegiums geboren, als jüngstes von 5 Kindern eines Südtiroler Redakteurs der Zeitung „Reichspost“ und verlebte seine Kindheit und Jugend in der Kochgasse. Er besuchte die damals neu wieder eröffnete Volksschule der Piaristen und das Piaristengymnasium und trat nach der Matura – nach einigen Monaten der inneren Unsicherheit und des seelischen Kampfes – in den Piaristenorden ein.

Im Lauf seines Ordenslebens durchlief er so ziemlich alle möglichen Stufen: Volksschullehrer und -direktor, Kaplan und Pfarrer, Rektor und Provinzial, aber immer am gleichen Ort: Im 8.Wiener Bezirk, im Kollegium Maria Treu.

Ein wichtiger Eindruck seines Lebens war sicher die Gefährdung durch die NS- und die

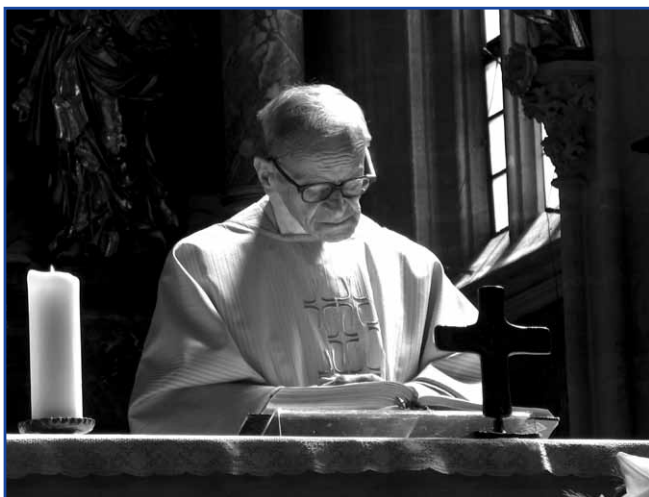


Kriegszeit. Oft erzählte er über seinen Kriegsdienst, als er einen kurzen Urlaub dazu benützte, sich zum Priester weihen zu lassen, um seinen Kameraden besser beistehen zu können. Seine Jahre im Osten, im Baltikum bei der Kurlandarmee, die vergebliche Hoffnung sich zurückziehen zu können, das Kriegsende und die russische Gefangenschaft – vor allem aber die unerwartete Entlassung und Rückkehr genau am Maria-Namens-Tag, dem 12. September 1945, die die Wiedereröffnung der Volksschule ermöglichte – das waren unauslöschliche Eindrücke, die sein Leben lang fortwirkten und seine Marienverehrung begründeten.

In den letzten Jahren hatten wir alle das Empfinden, P. Thaler rücke langsam fort von den Alltagsorgen – war der Film „Himmelwärts“, der kürzlich von ihm gedreht wurde, ein Fingerzeig? Dabei konnte er weiterhin trotz zunehmender körperlicher Beschwerden locker und fröhlich sein – an seinem letzter Erdtag bei Familie Kormann genoss er unbeschwert das Essen und das Sitzen auf dem Balkon bei Gesprächen über seinen Urlaub in Südtirol. Erst in der Nacht darauf verschlechterte sich sein Zustand, sodass er im Krankenhaus früh am nächsten Morgen seine Seele Gott zurückgab.

P. Thaler, danke für Dein Dasein – ruh Dich aus und bitte Gott für uns alle!

Hedi Ströher



„Du bist mir weiter Vorbild, Mitbruder und Freund.“

Auszüge aus der Predigt der Seelenmesse am 17. 10. 2010 von P. Pius Platz

[...]

Als P. Thaler vor 3 Jahren seinen 90. Geburtstag feierte, haben Sie, verehrter Herr Kardinal, mit Ihrer Anwesenheit und der Feier der Eucharistie P. Thaler geehrt und Ihm und allen Mitfeiernden eine große Freude bereitet. Mit Ihren zu Herzen gehenden Worten haben Sie damals P. Thaler als einen unglaublich gütigen und charismatischen Priester, einen beeindruckenden Mann Gottes gewürdigt, der noch im hohen Alter mit ganzem Herzen für alle da war. Am Ende der Eucharistiefeier wurden Ihre und andere Dankesworte für P. Thaler mit einem nicht enden wollenden Applaus bekräftigt.

Nun ist das Leben unseres lieben Mitbruders am 6. September von Christus unserem Herrn gekrönt worden. Wir haben die Lesung aus dem Römerbrief ausgesucht, weil P. Thaler an seinen Tauftag am 30. September jährlich gedacht hat. Paulus schreibt, dass wir auf Jesu Tod getauft wurden; so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben.

[...]

Als P. Thaler zum Priester geweiht wurde, waren die politischen Ereignisse und Wirren so offenkundig, dass sie keine ruhige und sichere Zukunft zuließen. Trotzdem ließ er sich im Vertrauen auf Gott wie viele andere tapfere Diakone damals zum Priester weihen. Das geschah während eines Fronturlaubes am 18. Juli 1943 in der Andreas-Kapelle des Erzbischöflichen Palais. Als Soldat musste er wieder zurück an die Front, wo er in russischer Gefangenschaft geriet. Wegen Unterernährung und geschwächten Zustandes wurde er aus der Gefangenschaft entlassen, und nach monatelanger beschwerlicher Heimreise konnte er am Abend des 12. September 1945, am Fest Maria Namen in Maria Treu die heilige Messe feiern. Dieser im täglichen Gebet geäußerte Wunsch wurde ihm von Gott erfüllt!

Diese zentrale Glaubenserfahrung gepaart mit einem unerschütterlichen Vertrauen an die Vorsehung, war der

tragende Grund seiner Berufung, die er mit großer Verantwortung und spiritueller Leidenschaft gelebt hat. „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt, und dass eure Frucht bleibt.“ - so haben wir es im Evangelium gehört. Die Frucht seines Lebens lässt sich sehen. Die Aufgaben, die P. Thaler gestellt wurden, hat er aus der Tiefe seines guten Herzens bewältigt und mit seiner begnadeten Persönlichkeit erfüllt: Lehrer und Direktor in der Volksschule, Novizenmeister und Klerikermagister, Rektor und Provinzial, und Pfarrer von Maria Treu.

Als begnadeter Volksschullehrer hat P. Thaler es verstanden, dass der echte Pädagoge den ihm anvertrauten Kindern nicht nur den Weg zum Leben zeigt, sondern dass er auch gemeinsam mit ihnen den Weg durch die Volksschulzeit und darüber hinaus mitgeht. [...] Denn die wahre Frömmigkeit als die Entscheidung für ein Ja zu Gott und die echte Wissenschaft als Weisheit des Herzens, kann nicht mit gebieterischer Erziehung, sondern nur mit Liebe vermittelt werden. Die vielen ehemaligen Schüler wissen es ihrem verehrten Lehrer bis heute zu danken.

Als guter Seelsorger bleibt P. Thaler allen in Erinnerung, die in der Pfarre Maria Treu Gottesdienst feiern und mitwirken. Denn er war der Priester, der Freud und Leid mit allen teilte, der ein offenes Ohr und Herz für die Anliegen der Menschen hatte, der den Geist des Konzils in der Pfarre lebendig werden ließ, immer offen für neue Wege auf der Suche nach Gott. In seinen Predigten und in der Begegnung mit allen Pfarrmitgliedern wusste er sich dem Dienst der Liebe verpflichtet.

P. Thalers bescheidenes Auftreten offenbarte eine Persönlichkeit, die ihn befähigte, uns, seinen Novizen und Klerikern, für die Sache Jesu zu begeistern. Er hat uns nicht mit vielen Worten den Kopf vollgestopft. Er hat wahrhaft und wesentlich das Richtige gemacht: uns im Gebet Jesus anvertraut und uns

angeleitet, mit seinem Vorbild geistliche Menschen zu werden. Das biblische Lösungswort, das P. Thaler uns damals gab, war dieses: „Prüft alles, und behaltet das Gute!“ Und ein zweites Wort war uns Wegweiser: „Wir sind Diener des Neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.“

Wenn wir, liebe Schwestern und Brüder, P. Thaler so in Erinnerung behalten wie er jede und jedem von uns begegnet ist, dann empfinden wir dies als eine bleibende glückliche Bereicherung. Daraus können wir lernen, dass unser Leben nicht ärmer wird, wenn wir unsere Liebe verschenken und dabei nicht fragen, wer mehr gibt oder mehr empfängt. [...]

Mit dir, lieber P. Thaler ist ein Zeitalter der Piaristen deiner Generation zu Ende gegangen. Ich hätte mich gefreut, wenn du den baldigen neuen Anfang mit den Piaristen aus Indien erlebt hättest. Aber der gute Gott hat es anders gemeint: Du sollst uns mit deiner himmlischen Fürbitte, diesen neuen Anfang begleiten und segnen.

Dir, lieber P. Thaler danke ich ganz persönlich und aus tiefstem Herzen für alles. Du bist mir weiter Vorbild, Mitbruder und Freund. Du warst und bist für mich wie der Prophet Elija und ich für dich wie sein Schüler Elischa. Das habe ich dir einige Male gesagt: Eines Tages bevor der Prophet Elija im Wirbelsturm in den Himmel entrückt wurde, sagte er zu Elischa, der ihn begleitete: Sprich eine Bitte aus, die ich dir erfüllen soll. Elischa antwortete: Möchten mir doch zwei Anteile deines Geistes zufallen. Und ich sagte dir: Ich bin froh, wenn ich nur den Zipfel deines Mantels bekomme. Und du quittierst das mit deinem warmen Lächeln, begleitet mit einem Schubs und den Worten: „Aber geh!“

Als ich vor 4 Wochen dir, lieber P. Thaler die Krankensalbung im Spital spendete, und wir gemeinsam „Der Herr ist mein Hirte“, den Psalm 23, beteten, ahnten wir nicht, dass dies unser letztes gemeinsames Gebet war.

Danke für alles, lieber P. Thaler. Ruhe in Frieden.

„Himmelwärts: P. Thaler ist uns vorausgegangen“

Predigt des Begräbnisses am 18. 10. 2010 von Weihbischof Helmut Krätzl



In meiner großen Fotosammlung gibt es ein reichlich vergilbtes Bild, vielleicht aus dem Jahr 1935 von einer Faschingsveranstaltung. Ein Dutzend junger Leute aus mehreren Familien feierten. Der älteste war Hartmann Thaler, der Jüngste ich, gerade 4 Jahre alt. Seither kenne ich Hartmann Thaler, habe sein Leben immer verfolgt, ihn geschätzt und bewundert. Ich kenne kaum einen anderen Priester, dem ich so viele Attribute zuschreiben könnte wie P. Thaler.

1. Ein Priester ganz für Kinder und Jugend

Als er 1935 in den Orden der Piaristen eintrat nahm er den Namen des Gründers „Josef Calasanz“ an. In diesem Geist lebte er. Für ihn waren Kinder kein Objekt notwendiger Erziehung, sondern Menschen mit einer je einmaligen Würde. Er wird wohl die Worte des Evangeliums verstanden haben: „Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf.“ Er hat die Kinder geliebt, ohne ihnen zu nahe zu treten. Er hat die Jugend verstanden bis ins hohe Alter. Die erste „find-fight-follow“ Messe war hier. Ich stand ihr vor und er hat ganz verstanden, was die Jugend nun in ganz neuer Sprache, Musik und Gestik ausdrücken wollte.

2. Der große Pädagoge und Erzieher

Sehr bald hatte er die Ausbildung zum Lehrer gemacht. 27 Jahre war er

Lehrer an der Piaristenschule, 11 Jahre ihr Direktor. Die Namen seiner Schüler kann man heute in allen wichtigen Bereichen der Gesellschaft finden. Sportler, gar Weltmeister, Politiker, Opernsänger, Chefredakteure, Universitätsprofessoren für viele Fächer. Sie haben alle noch nach vielen Jahren und ganz gleich, in welcher Weise sie sich ideologisch entwickelt haben, in höchster Anerkennung von ihm gesprochen. Ein Pädagoge, der sich selbst bescheiden zurücknimmt, aber gerade dadurch andere zu hoher Entfaltung ihrer Fähigkeiten motiviert. Er hat auch als Direktor der Schule in eine ganz neue Zeit hinein ein festes Profil gegeben,

3. Der unermüdliche Pfarreseelsorger.

Seine 67 Priesterjahre hat er in Maria Treu verbracht. Seit 1945 schon als Kaplan. Dann von 1989-2007 als Pfarrer. Aber auch danach war er Seelsorger mit Leib und Seele. Junge Seelsorger sind gestorben wie P. Clemens Schober, P. Pfundner. P. Thaler hat für Kontinuität gesorgt, war aber auch allem Neuen aufgeschlossen. Maria Treu ist in ganz Wien berühmt durch die so feierlich gestaltete Liturgie, bestgeschulte Ministranten, eine hervorragende Kirchenmusik. Und es ist gelungen, Schüler und Schülerinnen in der Pfarre eine Heimat zu geben.

4. Der vorbildliche Ordensmann.

Nicht nur durch das vom ihm so beispielhaft gelebte Ordenscharisma der Liebe zu Jugend, sondern auch als Novizenmeister hat er diesen Geist weitergeben und 15 Jahre lang als Provinzial den Orden in schwerer Zeit, was den Nachwuchs anlangt, zuversichtlich geführt.

5. Der große Marienverehrer.

Fast symbolhaft für ihn ist der Name der Pfarre „Maria Treu“. Er ist Maria in seiner Verehrung ganz treu geblieben, hat aber wohl auch erlebt, wie sehr sie ihm Mutter und Fürsprecherin gewesen ist. Von der Gefangenschaft entlassen

hat er, worum er innig gebetet hatte, gerade am Ordensfest der Piaristen „Maria Namen“ in Maria Treu wieder Messe feiern können.

6. Eine legendäre Gestalt des 8. Bezirkes.

In der Josefstadt ist er geboren worden. Und hier hat er – die Soldatenjahre ausgenommen – immer gelebt und gewirkt. Er war immer präsent: In der Schule, der Pfarre, bei allen Festen, gleichsam auf der Straße. Seinen 90. Geburtstag haben wir ganz groß gefeiert. In einer Kathpressaussendung heißt es: „Wir erleben mit ihm seinen privaten und öffentlichen Alltag im 8. Bezirk und werden Zeugen, seiner großen menschlichen Wärme, und fast anachronistischen Bedürfnislosigkeit: eine Lebensweise, die selbst Agnostiker ins Wanken bringt.“

Im März dieses Jahres hat man einen großen Film mit ihm gedreht. Der Titel war „Himmelwärts“. Gedacht war dieser Titel für sein priesterliches Wirken: Ganz erdverbunden und doch mit einem klaren Blick zu Gott. Nun hat der Titel des Filmes eine letztgültige Bedeutung gefunden. „Himmelwärts“: P. Thaler ist uns vorausgegangen.

So sehr wir um ihn trauern, wäre es noch mehr in seinem Geist, sich mit ihm zu freuen über alles, was er aus der Kraft Gottes leisten durfte, aber auch, dass er nun selbst zu dem gelangt ist, den er allen, besonders Kindern und Jugendlichen, so glaubwürdig verkündet hat.





„Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“

Primizspruch von P. Thaler

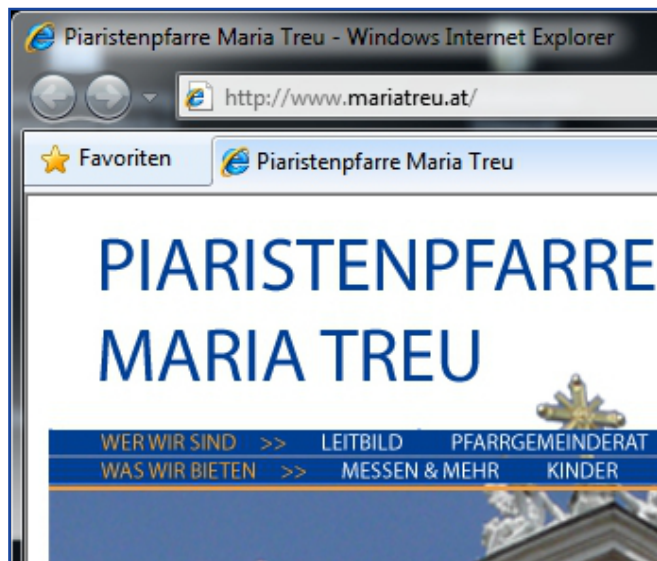




Eindrücke von Aufbahrung, Seelenmesse und Begräbnis



Auch im ÖA war der Sommer heiß



Bereits in den vergangenen Ausgaben der Begegnung konnten Sie über die laufenden Aktivitäten des Öffentlichkeitsausschusses lesen: Im Dezember 2009 haben wir über das neue Corporate Design unserer Pfarre berichtet, das im Rahmen des m.t.-Festls präsentiert wurde. Teile davon hatten Sie sicher schon in der Hand (bzw. halten Sie gerade in der Hand). In der letzten

Ausgabe haben wir über den Wochenspiegel berichtet, der ebenfalls ein neues Gesicht bekommen hat. Viele andere Elemente unseres öffentlichen Auftretens wurden bereits überarbeitet (z.B. Briefpapier für alle Gruppen) und befinden sich in der Einführung.

Im Sommer haben wir nun mit der Erneuerung der Homepage, dem letzten großen Baustein in der Einführung unseres neuen Mediendesigns begonnen. Kurz zur Historie: Die Pfarre Maria Treu ist seit Jänner 1999 mit einer eigenen Homepage im Internet präsent. Seit 2002 sind wir unter der Adresse www.mariatreu.at erreichbar und die aktuelle Homepage gibt es seit dem Jahr 2003.

Aber zurück zur neuen Homepage,



eines gleich vorweg: Wir verraten noch nicht zu viel. Wie Sie den Bildern entnehmen können, haben wir uns an die anderen Medien angepasst. Wir haben den Sommer genutzt, um die Struktur abzustauben und zu vereinfachen ohne dabei inhaltlich etwas zu verlieren. Auch die vielen Erinnerungen (Fotoalben, Weblog,...) werden wir übernehmen und für die mittlerweile fast zum Alltag gewordene Mitarbeiterdatenbank – die es übrigens seit März 2004 gibt – wird es wahrscheinlich auch eine Frischzellenkur geben ...

Seien Sie also gespannt und lassen Sie sich überraschen...!

Peter Fasol, Öffentlichkeitsausschuss

auf den Spuren Martin Luthers

Ungelöste drängende Probleme, eine starre unbewegliche Kirchenhierarchie, überforderte und z.T. mangelhaft ausgebildete Priester, nebulose und äußerst unausgewogene Glaubensvorstellungen im „gemeinen Volk“ – das beschreibt nicht nur die aktuelle Kirchensituation heutzutage, sondern entspricht ganz konkret auch den näheren politischen und religiösen Umständen im ausgehenden Spätmittelalter an der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert. In dieser Zeit wird in dem kleinen Ort Eisleben in Thüringen am 10. November 1483 ein Knabe – Martin Luther – geboren, dessen Wirken die Glaubens-, Kirchen- und politische Welt bis heute nachhaltig verändern sollte.

Wir haben die Orte und Wirkungsstätten seines Lebens bereist – angefangen von der Herkunft seiner Eltern aus Möhra über seine Kindheit und Schulzeit in Eisleben, Mansfelden, Magdeburg und Eisenach, seinem Studium und Ordenseintritt in Erfurt bis zu

seinem zentralen Wirken und Aufenthalt als Universitätsprofessor in Wittenberg, seine Auseinandersetzungen und Reichsachtverhängung in Worms bis schließlich am 18. Februar 1546 zu seinem Tod und Ende im Geburtsort Eisleben.

Die Hintergründe und Auswirkungen der Reformation zu verstehen, ist das Ziel dieser Veranstaltung. Mir wurde vieles erst klarer, als wir die einzelnen Stationen seines Lebens vor Ort besucht haben und dort vielfach umfassende fachliche Informationen über die Zusammenhänge des Geschehenen erhielten. Vor allem war ich verblüfft über die unverkennbaren und deutlichen Parallelen zur heutigen Kirchensituation.

Kommen Sie und unternehmen Sie mit uns eine spannende Zeitreise in Form eines Dia-Vortrages in 2 Teilen in die auch landschaftlich wunderschönen Gegenden Thüringens und Sachsen-Anhalts und erfahren Sie in fundierter

Weise mehr über die Auswirkungen der Reformation bis in unsere Tage!

Der erste Abend findet am Dienstag, dem 09. November 2010, der zweite Abend am Dienstag, dem 16. November 2010 mit Beginn jeweils um 19.00 Uhr im Pfarrzentrum statt. Präsentation und Begleitung: Elisabeth TINTNER

Dr. Karl Tintner

PS: Mit dieser Veranstaltung verabschieden meine Gattin und ich uns als verantwortliche Leiter des pfarrlichen Bildungswerks Maria Treu. Nach rund 20 Jahren der Planung, Organisation samt Auswahl und Kontaktierung maßgeblicher Referenten sowie der Durchführung regelmäßiger Bildungsveranstaltungen mit den Schwerpunkten Theologie, Ehe und Familie bzw. politische Bildung ist der Zeitpunkt gekommen, die Verantwortung für die Bildungsarbeit in Maria Treu in die Hände des Pfarrgemeinderates zurückzulegen.

KINDERKIRCHE IN MARIA TREU

„Kirche ist spannend!“
 „Bei Gott fühle ich mich
 geborgen!“

Die Piaristen hatten schon immer viel für Kinder übrig und das seit über 400 Jahren. In Maria Treu gestaltet das KiWoGo - Team zweimal im Monat (Sonntags um 9:30 Uhr; im Advent jeden Sonntag) in der Gymnasiumskapelle einen Kinderwortgottesdienst, in dem wir Gott loben und preisen, Ihm für all das Schöne und Gute danken und Ihn auch bitten – natürlich mit viel Musik.

Im Zentrum steht das Wort Gottes, das kindgerecht aufbereitet und ausgelegt wird. Die Kinder bringen sich gut in den Gottesdienst ein, sie erzählen und fragen, lesen Texte, sprechen

Fürbitten, gestalten Plakate, basteln und musizieren. Sie fühlen sich angesprochen und sind voll bei der Liturgie. Zur Gabenbereitung ziehen wir in die „große“ Kirche und bringen neben Brot und Wein auch unsere Gaben mit – ein Plakat, ein Lied, einen Text.

Besondere Feste (Erntedank, Hl. Martin, Christkönig, ...) werden im Rahmen der Familienmesse (1x pro Monat) in der Piaristenkirche gefeiert und speziell für Kinder gestaltet.

Wir hoffen, dass die Kinder aus jeder Hl. Messe nicht nur die Bastelei oder die „Kinderzeitung für den Sonntag“ mit nach Hause nehmen, sondern dass sie sich auch immer von Gottes Liebe und Geborgenheit begleitet wissen.

Beate Säckl und Claudia Csoklich



UNSERE GRUPPEN - DIE TERMINE

für Kinder ...

Spielegruppe: jeden Mittwoch 9:00 - 11:00 Uhr im Jugendheim unserer Pfarre, Piaristengasse 45 • **Ministranten:** für alle ab 8 Jahren. - Weitere Informationen und Kontakt in der Pfarrkanzlei • **Pfadfinder:** für alle Kinder und Jugendliche ab 5 Jahren. Weitere Informationen und Kontakt in der Pfarrkanzlei

für Kreative ...

Club-Creativ: April bis Juni: jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat; September bis Dezember: jeden Mittwoch im Pfarrzentrum jeweils von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr.

für Musikalische ...

Kirchenchor: Probe jeden Montag um 19:30 Uhr im Pfarrsaal
 2.11., 19:00: Mozart Requiem in Erinnerung an P. Thaler

für Frauen ...

Offene Runde: jeden Freitag 9:00 Uhr im Baubüro, am letzten Freitag des Monats bei Zita • **Frauenmesse:** jeden 3. Di im Monat 19:00 Uhr: 16.11., 21.12.

für Männer ...

Männerrunde: jeden 3. Montag des Monats um 19:00 Uhr im Pfarrzentrum

für Senioren ...

Seniorenklub: jeweils immer Donnerstag, 15:00 Uhr Messe in der Kapelle, anschließend Geburtstagsfeier im Pfarrzentrum: 18.11., 16.12.

weiteres ...

Bibelabend: an jedem 2. und 4. Montag des Monats um 18.30 Uhr im Pfarrzentrum: 08.11., 22.11., 13.12., 10.01.

IMMOBILIEN HOFHANS

seit 1935 in
Familienbesitz

Fachmännische Beratung

1080 Wien, Albertgasse 32
 Tel.: 409 70 60, 409 70 50;
 Fax Dw.: 20
 email: immob.hofhans@netway.at

Kauf und Verkauf von Wiener
 Zinshäusern, Villen, Bau-
 gründen und Eigentumswoh-
 nungen

Übernahme von
 Hausverwaltungen

ANSTRICH
 MALEREI
 TAPETEN

JELL PARADEISER

Seit 1863

1080 WIEN; ZELTGASSE 11; TELEFON 406 46 94

Kontakt

Unsere Pfarrkanzlei erreichen Sie:

telefonisch: 01/405 04 25

email: pfarrkanzlei@mariatreu.at

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Mo - Do: 9:00 - 12:00

Fr: 9:00 - 12:00, 14:00 - 16:30

Sprechstunde:

Pfarrer P. Mirek Baranski SP: nach Vereinbarung in der Pfarrkanzlei unter 01/405 04 25

Diakon DI Gerhard Schmitt: nach Vereinbarung unter 0664/514 49 80.

Homepage:

www.mariatreu.at

Bankverbindung:

Pfarre Maria Treu,

Kontonummer: 7467718

BLZ: 60000

PSK

www.mariatreu.at

Unter **www.mariatreu.at** finden Sie alle Informationen der Begegnung und noch viel mehr! Schauen Sie doch einmal in unserer Bildergalerie vorbei unter **www.mariatreu.at/photogalerie**

Wir würden uns freuen,
auch Sie zu unseren Kunden
zählen zu dürfen.

Frisiersalon
Anneliese Lammerer

1080 Wien, Florianigasse 17
Telefon 406 70 46

STANDESNAHRICHTEN



getauft ...

Clara Schmöller, Clara Palffy, Natascha Verzi, Emma Mathis, Mattheo Lenz, Inigo Elloso, Emil Hudecek, Marie Hackert, Lara und Lucas Schwinghammer, Ina Oswald, Marlena und Sonya Sinnabell, Jonathan Bradshaw, Annelie Fiebiger, Anja Fasol, Leon Burger, Arlette Lageder, Felix Seidl, Jonas Hohenegger, Sarah Scheck, Nazli Eglsäer, Clara Hopfgartner, Salomé Dubos, Marie Buzzi, Gregor Bichler, Kian Ronaghi, Victoria Marek, Felix Maria Graf Esterhazy von Galantha, Alexander Ziegner, Xaver Leydolt, Lisa Marits, Jonathan Kirtz, Lara Reiter, Leni Schender, Annika Kulterer.

geheiratet ...

Dr. Peter Wagesreiter – Mag. Kateryna Bilkska; Mag. Jakob Pumberger – Heike Smedek; Christoph Zopf – Mag. Petra Öllermayr; Andrew Smith BA – Sabine Gassner; Franz Wieshofer – Felicia Schwärzler; Robert Hoffmann – Caterina Bertosso; Dr. Alexander Eser – Dr. Petra Paulinska; Ing. Mag. Philipp Gruber – Mag. (FH) Cornelia Ruesch; Mag. Christian Grotoholsky – Mag. Anja Rentsch; Mag. Guido Eperjesi

– Mag. Alexandra Hefner; Guillaume Hebrard – Dr. Monika Hofer; Oliver Groh – Tanja Imhof; Pierrick Mitaine – Catherine Debreuil; Mag. Alfred Riedl – Mag. Ellen Kaltenbrunner; Mag. Clemens Canigiani de Cerchi – Dr. Katja Schrödinger; Martin Puritscher – Doris Bareck; DI (FH) Perikles Neofotistos – Anja Immervoll; Thomas Mayr – Nicole Rafetseder; DI Gerald Born – Mag. Anna Spinka.

Goldene Hochzeit: Hedwig und Adolf Wachta

gestorben ...

Helly Karsky; Anastasia Schinzel; Kupkag. 6; Leonhard Jacobi, Ledererg. 3a; Hildeberta Becker; Martha Deimbacher, Florianig. 19; Maria Wurzer, Neudeggerg. 4; Nikolaus Czerny, Hammerlingplatz 10; Mag. Michael Söchstl; Berta Kolar; Alice Sprosec, Trautsong. 3; Hermine Ploner, Lerchenfelderstr. 46; Hilda Schöpp, Josefstädterstr. 33; Dr. Hermann Kronsteiner, Tulpeng. 6; Roberta Spurny; Anna Fath; Else Reisetbauer; Maria Linsmaier; P. Hartmann Thaler SP, Piaristeng. 43; Silvia Forster, Piaristeng. 31; Heinz Haindl; DI Leonore Janitschek, Piaristeng. 18

Ein gepflegtes Ambiente
für Ihre Familienfeiern im

MARIA
Café Restaurant
TREU

Wiener Kaffeehaustradition
Großer Gastgarten am Piaristenplatz
Kein Ruhetag

Wien 8, Piaristengasse 52, Telefon 406 47 09



SponsoringPost | Verlagspostamt 1000 | GZ02Z031376S

PIARISTENPFARRE MARIA TREU

1080 Wien, Piaristengasse 43-45
Tel. +43 1 405 04 25

Medieninhaber, Herausgeber: Pfarre Maria Treu, 1080 Wien, Piaristeng. 43, Telefon 405 04 25-13. Redaktion: Theresia Biba, Markus Sticker. Hersteller: Facultas WU Wien, 1090 Wien, Althanstr. 4-6. Erscheinungsweise: viermonatlich. Layout u. Design: Peter Sander, Markus Sticker. Für den Inhalt verantwortlich: P. Mirek Baranski SP.

Pfarrkalender Maria Treu - September bis November 2010

- | | |
|--|--|
| 16. 11., 19:00 Bildungswerk „Auf den Spuren Martins Luthers | 14. 12., 06:30 Rorate-Messe mit anschl. Frühstück |
| 17. 11., 19:00 Taize-Gebet - Schmerzenskapelle | 15. 12., 18:00 Adventfeier im Calasanzsaal |
| 21. 11., 09:30 Christkönigs-Messe mit Kinderwortgottesdienst | 17. 12., 19:00 Bußandacht - Schmerzenskapelle |
| 25. - 27. 11. Adventmarkt im Calasanzsaal | 19. 12., 09:30 Pfarrmesse mit Kinderwortgottesdienst |
| 27. 11., 18:00 Adventkranzweihe | 21. 12., 06:30 Rorate-Messe mit anschl. Frühstück |
| 28. 11., 09:30 Pfarrmesse mit Kinderwortgottesdienst | 24. 12., 16:00 Vigilmesse (Kindermette) mit Krippenlegung |
| 30. 11., 06:30 Rorate-Messe mit anschl. Frühstück | 25. 12., 00:00 Christmette |
| 05. 12., 09:30 Pfarrmesse mit Kinderwortgottesdienst | 25. 12., 09:30 Weihnachtshochamt - Ursulinenmesse von W.A. Mozart |
| 07. 12., 06:30 Rorate-Messe mit anschl. Frühstück | 26. 12., 09:30 Hl. Stephanus - Festmesse |
| 08. 12., 19:00 Maria Empfängnis - Messe mit Kirchenchor | 31. 12., 18:00 Jahresschlussandacht |
| 12. 12., 09:30 Pfarrmesse mit Kinderwortgottesdienst | |

GOTTESDIENSTE UND ÖFFNUNGSZEITEN

Messen: Sonn- und Feiertag 9:30, 19:00 • Vorabend 19:00 • Mo, Mi, Fr 8:00 • Di, Do, Sam 19:00
Andachten: Mi, Fr 19:00 - Segen, Taize, Meditation, ...
Beichte: Sonn- und Feiertagen 10 Minuten vor hl. Messe • Sam 18.45 Uhr • Anmeldung in Sakristei oder Pfarrkanzlei
Öffnungszeiten Kirche: Kirche zugänglich: täglich 7:00-19:30 • Kirche offen: Mo - Sam 7:00-9:00; Di, Do, Sam 18:00-19:30; So 7:00-12:00, 18:00-20:00 • Schmerzenskapelle offen: täglich 7:00-20:00

UNTER ANDEREM IN DIESER AUSGABE

Liturgische Termine bis Weihnachten.....	Seite 2
In memoriam P. Thaler.....	ab Seite 3
Kinderkirche in Maria Treu.....	Seite 10
Standesnachrichten	Seite 11

Adventmarkt der Pfarre Maria Treu

Der Club Creativ lädt auch heuer wieder zum Adventmarkt in den Calasanzsaal ein. Von 25.-27. November (jeweils 11-18 Uhr) finden Sie hier liebevoll gestaltete Adventkränze, handgefertigten Weihnachtsschmuck, kunstvolle Handarbeiten und verführerische Bäckereien und Marmeladen.

Helfen Sie uns beim Sparen und melden Sie sich unter begegnung@mariatreu.at für den Onlineversand der Begegnung an - so sparen wir Portokosten. Danke!

Diese und noch viele weitere Termine finden Sie in unserem online-Pfarrkalender unter www.mariatreu.at/pfarrkalender

AUFTRAGSBESTÄTIGUNG - EURO	
Betrag	
Kontonummer EmpfängerIn	BLZ-Empfängerbank
7467718	60000
EmpfängerIn PFARRAMT MARIA-TREU	
1080 Wien, Piaristengasse 43	
Kontonummer AuftraggeberIn	
Verwendungszweck	
SPENDE	

004

64+



ERLAGSCHEIN-EURO	
Betrag	
Kontonummer EmpfängerIn	BLZ-Empfängerbank
7467718	60000
EmpfängerIn PFARRAMT MARIA-TREU	
1080 Wien, Piaristengasse 43	
Verwendungszweck SPENDE	
Unterschrift AuftraggeberIn - bei Verwendung als Überweisungsauftrag	
Kontonummer AuftraggeberIn	BLZ-Auftrag./Bankverm.
AuftraggeberIn/EinzahlerIn - Name und Anschrift	

00007467718+ 00060000>